

## Offener Brief

Die öffentliche Darstellung und die Art der Diskussion um die Nutzung des Eifgengeländes hat uns veranlasst, diesen Offenen Brief an die Bürgermeisterin, die Fraktionen des Stadtrates und die Presse zu verfassen.

Wir sind Bürger, die sich mit der Stadt Wermelskirchen identifizieren und denen es nicht gleichgültig ist, welche Entscheidungen für die Nutzung des städtischen Areals im Eifgen getroffen werden. Nach unserer Meinung blieben in der bisherigen Diskussion wesentliche Aspekte, die zu einer vorurteilsfreien, fundierten Meinungsbildung dazu gehören, vollkommen unberücksichtigt.

Es reicht uns nicht zu erfahren, dass es sich bei den Mitgliedern der Bowl-Church e.V. um engagierte junge Leute handelt, die man allein schon deswegen und wegen des auf einem Flyer vermeintlich überzeugend dargestellten Konzepts unterstützen müsste.

Da es sich bei Bowl-Church um einen eingetragenen Verein handelt, der sich ideellen Zwecken zu Nutzen der Allgemeinheit verpflichten muss, wäre es zunächst naheliegend, sich mit seiner Satzung zu befassen, um sich ein Urteil bilden zu können. Wir haben das getan und lesen dort unter §3:

„Zweck des Vereins ist die Förderung, Organisation & Umsetzung von unkonventionellen, überkonfessionellen, christlich-geprägten Gottesdienstangeboten für Kirchen- & Gotteshaus-ferne Menschen auf der Suche nach Erfüllung & Sinn in ihrem Leben....In Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wollen wir unseren Glauben an Gott in den Mittelpunkt stellen. Dabei wird soziales Engagement gelebt & Gemeinschaft unter Gottes Führung & Segen erlebt“.

Dieser zitierte Abschnitt des Paragraphen 3 ist aus unserer Sicht die satzungsgemäße Festschreibung der auch auf der Homepage von Bowl-Church beschriebenen Absicht, junge Menschen dafür zu begeistern, „in eine konstante Beziehung zu Jesus [zu] treten“.

Worum geht es Bowl-Church nun im geplanten „Creative Space“?

Will man, wie im schön aufgemachten Hochglanz-Flyer der Öffentlichkeit vorgestellt, einen Ort schaffen, an dem sich junge Menschen verschiedener Religionen und Weltanschauungen im sozialen Miteinander in kreativer oder spielerischer Tätigkeit in gegenseitigem Respekt und Toleranz begegnen und austauschen, oder will man satzungsgemäß den „Glauben an Gott in den Mittelpunkt stellen“ und Jesus als Lebenssinn für „Kirchen- & Gotteshaus-ferne Menschen auf der Suche nach Erfüllung & Sinn in ihrem Leben“ nahebringen?

Uns kommt diese Rhetorik von Bowl-Church auf der Homepage, in den nach You-Tube verlinkten Predigten und in der Satzung sehr bekannt vor. Sie spiegelt die freikirchliche Weltsicht wider, die sehr sendungsbewusst und missionarisch daherkommt und damit dem im Flyer für die Öffentlichkeit vorgegebenen Anspruch des „Creative Space“ nicht gerecht

werden kann. Deshalb können wir uns nicht vorstellen, dass der „Creative Space“ langfristig ein Treffpunkt für Jugendliche aller Weltanschauungen, Kulturen und verschiedener sozialer Hintergründe sein würde. Viele Jugendliche würden sich, wenn sie die wirkliche Absicht der Initiatoren erkennen, zurückziehen. Es würde genau das festgeschrieben, was bei den meisten uns bekannten Freikirchlern der Fall ist: Man bleibt unter sich und unterstützt und fördert hauptsächlich Gemeindemitglieder. Besonders ärgerlich ist aus unserer Sicht auch die Tatsache, dass das in der Satzung festgeschriebene Ziel, Kinder und Jugendliche für Jesus zu begeistern, geschickt verschleiert wird, indem man die Öffentlichkeit glauben machen will, „unabhängig von Alter, Herkunft, Religion und Milieu“ für religiöse Einflussnahme unverdächtig erscheinende Workshopangebote zu machen.

Dennoch ist es natürlich unbestrittenes Recht von Bowl-Church, den Glauben zu leben und offensiv zu vertreten. Generell sehen wir Engagement und „Brennen für eine Idee“ besonders bei jungen Menschen sehr positiv. Ihr enormer Einsatz für ihre Vision nötigt Respekt ab. Das darf aber bei der anstehenden Entscheidung kein alleiniges Kriterium sein.

Es geht hier um den Verkauf eines städtischen Grundstücks mit viel Tradition, das die Stadt für die Nutzung durch alle Wermelskirchener Bürger erhalten und entwickeln möchte und um die Frage, an wen verkauft werden soll, wer also aus Sicht der Stadt ein Konzept vorlegt, das von der Gesamtbevölkerung getragen und unterstützt wird. Über die Art und Weise, wie die bisherigen Entscheidungen zustande kamen und vermittelt wurden, kann man geteilter Meinung sein. Das war, vielleicht der Corona-Pandemie geschuldet, kein Meisterstück in Transparenz und Bürgerbeteiligung! Trotz einer nun wohl anstehenden Neuauflage des Ausschreibungsverfahrens können wir uns jedoch nicht vorstellen, dass ein mit freikirchlichem Hintergrund geführtes „Creative Center“ auf dem Eifgengelände für die Stadt, die dem Wohl aller verpflichtet ist, eine Option sein darf. Nach unserem Verständnis kann die Stadt nur ein Konzept unterstützen, das offen ist für Kinder und Jugendliche jeglicher Herkunft und jeder Konfession und Weltanschauung und frei ist von religiöser Einflussnahme. Diesen Ansprüchen wird aufgrund der vorgegebenen Satzungsziele Bowl-Church unseres Erachtens nicht gerecht. Deshalb sollte die Stadt das Grundstück Bowl-Church nicht überlassen.

Wenn man die öffentliche Diskussion verfolgt und sich schon mit der freikirchlichen Bewegung beschäftigt hat, kann man den Eindruck gewinnen, dass nicht mit offenen Karten gespielt wird und man die wirklichen Absichten mit dem Projekt durch geschicktes Taktieren verbirgt. Wahrscheinlich ist, dass im Hintergrund einflussreiche Unterstützer mit freikirchlichem Hintergrund tätig sind. Wie hätte sonst die geforderte Kaufsumme in so kurzer Zeit zusammen kommen können? Wir glauben jedenfalls nicht der Darstellung von Bowl-Church, dass diese Tatsache für eine großartige Unterstützung eines großen Teils der Bevölkerung spricht. Genau so wenig glauben wir, dass Bowl-Church berechtigt ist, für die Interessen der Wermelskirchener Jugend insgesamt zu sprechen. Hier sollte man unter Zugrundelegung aller Fakten zunächst einmal ein Stimmungsbild durch Umfrage einholen. Auch Offene Briefe von Insidern, also Mitgliedern der Freikirche, die sich allerdings nicht als

solche zu erkennen geben, sondern als um die Zukunft Wermelskirchens besorgte Bürger auftreten, sind nicht repräsentativ. Warum agiert die freikirchliche Gemeinschaft so verborgen im Hintergrund? Hat man Angst bei offenem Bekenntnis das Projekt zu gefährden, weil man ahnt, dass es doch mehr Widerstand geben würde, weil viele Bürger eine sehr kritische Haltung zur freikirchlichen Bewegung haben?

Wir finden es unerträglich und unfassbar, wie zum Teil auch mittels Drohungen, sogar gegen die Bürgermeisterin, ein unglaublicher Druck auf die Politik ausgeübt und unterstellt wird, dass die Politiker, die sich für das LO-Projekt ausgesprochen haben, „sich gegen die Jugend ihrer eigenen Stadt positionieren“. Allein diese Tatsache wirft kein gutes Bild auf die Bowl-Church und ihre Unterstützer und disqualifiziert sie in unseren Augen schon von vorneherein für ein solch wichtiges Projekt. Man kann nur hoffen, dass auch die breite Öffentlichkeit das registriert.

Ein weiterer Punkt, der unsere Skepsis gegenüber dem „Creative-Space“ nur noch verstärkt hat, ist folgende Äußerung der 1.Vorsitzenden von Bowl-Church in einer uns vorliegenden e-mail :

„Der Verein Bowl Church e.V. ist momentan lediglich der Initiator des Projektes. Wenn es zu einem Kauf des Geländes kommen sollte, werden wir eine neue Körperschaft gründen - vermutlich wird es eine Genossenschaft. So haben alle die Möglichkeit, in dem Projekt mitzuwirken. Für die neue Körperschaft gibt es jedoch noch keine Satzung, da wir sie erst gründen werden, wenn es Neuigkeiten bezüglich der Veräußerung gibt. Hierbei ist es jedoch wichtig, dass es sich [bei Bowl-Church] um eine andere Körperschaft handelt, als die, die den CREATIVE SPACE betreiben wird.“

Wir verstehen das so:

Die Bowl-Church ist „lediglich“ Initiator (hat also nur die Idee und sonst nichts damit zu tun?), sammelt aber als Körperschaft für eine andere Körperschaft, die es noch gar nicht gibt, 250.000€. Demnach gibt es noch keine Satzung für diese zu gründende Körperschaft. Sie wird aber erst gegründet, wenn klar ist, dass die Körperschaft, die schon existiert (Bowl-Church), den Zuschlag erhält.

Das klingt für uns alles sehr verwirrend, konzeptlos und wenig durchdacht und lässt den Verdacht aufkommen, dass man hier möglichen Kritikern, die vielleicht ähnliche Bedenken haben wie wir, eine Brücke bauen will. Und außerdem: Wer garantiert eigentlich, dass nach dem hypothetischen Kauf des Geländes durch Bowl-Church das Versprechen zur Gründung einer neuen Körperschaft (Genossenschaft) eingelöst wird und die neue Körperschaft, wenn sie denn entsteht, nicht auch wieder von der freikirchlichen Gemeinschaft dominiert wird? Wir sind keine Experten für Vereinsrecht, aber wir glauben aufgrund unserer Recherchen, dass von den bisher gespendeten 250.000€ ohnehin nur maximal 50% in die zu gründende Genossenschaft eingebracht werden dürfen und das vorgesehene Konstrukt damit ohnehin keine Lösung ist.

In einem neu ausgeschriebenen Verfahren muss nach unserem Verständnis Bowl-Church und die sie unterstützende freikirchliche Gemeinschaft ein rechtlich einwandfreies Nutzungs- und Finanzkonzept vorlegen und das auch der Öffentlichkeit vorstellen. Vor allem muss auch konkret dargestellt werden, wie man die für die Sanierung des Grundstücks erforderlichen geschätzten 4 Millionen Euro aufbringen will. Sollte der Stadtrat letztlich mit einer Mehrheit für das Projekt stimmen, was aus unserer Sicht zu befürchten ist, so muss im Interesse auch des Teils der Bevölkerung, der nicht der freikirchlichen Bewegung zugehörig ist oder sie unterstützt, wenigstens vertraglich festgeschrieben werden, dass das Nutzungsrecht für die Allgemeinheit dauerhaft garantiert ist.

Wolfgang Berg

Rolf Hunds

Erhard Miotk

Hans Schiffmann

Manfred Schmitz

Paul Gustav vom Stein